



Walliser Bote

WYSSSEN
STRASSENUNTERHALT AG

3952 Susten

Tel. 027 473 15 72

Fax 027 473 35 72

Natel 079 628 15 72

www.walliserbote.ch • Redaktion Telefon 027 922 99 88 • Abonentendienst Telefon 027 948 30 50 • Mengis Annoncen Telefon 027 948 30 40 • Auflage 27 127 Expl.

Reisezüge durch Basistunnel

Am Samstag beginnt der reduzierte Personenverkehr auf der Lötschberg-Basisstrecke

Visp/Spiez. – (wb) Mitte September nimmt die SBB die ersten Shuttleverbindungen Brig-Spiez-Brig durch den neuen Lötschberg-Basistunnel in Betrieb.

Die Reisenden können damit schon vor der offiziellen Inbetriebnahme des Tunnels am 9. Dezember 2007 fahrplanmässig von den deutlich schnelleren Zugverbindungen zwischen Bern und Wallis profitieren. Je nach Zug dauert die Reise von Brig nach Bern (oder umgekehrt) 65 oder 75 Minuten. Über die Bergstrecke werden 1:40 Stunden gebraucht. Vorderhand werden mit dem «NEAT-Express» morgens und abends je eine Fahrt von und nach der Bundeshauptstadt angeboten. Die Komposition mit vier Wagen und einem Zugfahrzeug bietet maximal 300 Sitzplätze, ausschliesslich 1. Klasse. Wer ein 2.-Klasse-Billet besitzt, kann den Zug durch einen Aufpreis von zehn Franken ebenfalls benutzen.

Seite 2



Sie brachten gestern die frohe Kunde nach Visp: BLS-Direktor Mathias Tromp und Paul Blumenthal, Leiter Personenverkehr SBB. Foto wb

KOMMENTAR

Grund zum Dank

Wir haben Grund zum Dank. Zu danken dafür, dass uns Leser und Inserenten die Treue halten.

Die Werbemedienforschung (Wemf) veröffentlichte Anfang Woche die aktuellen Zahlen über Stand und Entwicklung bei den Schweizer Printmedien. Fakt ist: Der «Walliser Bote» schreibt stabile Zahlen. Die Oberwalliser Tageszeitung wahrte somit ihren über Jahre erkämpften Besitzstand. Keine Selbstverständlichkeit bei der zunehmenden Konkurrenz durch die steigende Zahl der Gratiszeitungen. Durch die Eröffnung der NEAT beeinflussen diese im Schnellzugtempo gelesenen Medienprodukte in Zukunft noch stärker den Markt und das Leseverhalten.

Eine grosse Rolle spielen auch die elektronischen Medien: Radio und TV. Sie sind, bleiben und bilden Bestandteil der täglichen Pflicht-Information. Dazu kommt die zunehmende Nutzung des Internet-Angebots über die Online-Plattformen. Ein Service, den übrigens auch der «Walliser Bote» mit Erfolg anbietet.

Die Schulterschlüsse grosser Verlagshäuser mit Kantons-grenzen überschreitenden Publikationen bedingen, dass sich die Regionalzeitungen noch stärker auf ihr Kerngeschäft, den Lokalteil, konzentrieren müssen. Diesem Umstand trägt der «Walliser Bote» mit seinem neuen, lesefreundlichen Erscheinungsbild und der den Leserwartungen angepassten Inhaltsgestaltung Rechnung. Umfragen bestätigen: Anfangs noch etwas gewöhnungsbedürftig, heute allgemeine Zufriedenheit unserer Leser.

Was die Reichweite angeht, rühmen wir uns im nationalen Blätterwald seit Jahren eines beglaubigten Schweizer Rekords. 78 Prozent der Oberwalliser/innen greifen täglich zur Oberwalliser Tageszeitung. Das ist ein echter Vertrauensbeweis. Dafür danken wir: **Pius Rieder**

Im Dienste der Natur

Bildungs-Projektwochen im Goms

Goms. – (wb) Derzeit sind Jugendliche damit beschäftigt, die Wälder von Altholz zu säubern sowie Schlagräumen zu machen, damit sich der Schutzwald wieder verjüngen kann. Dies im Rahmen der «Bildungswerkstatt Bergwald», die sich seit zwölf Jahren mit ähnlichen Projekten in den Schweizer Bergwäldern verdient gemacht hat. Dabei geht es

nicht primär um den Dienst an der Umwelt an sich, sondern vor allem um das pädagogisch vermittelte Bewusstsein um die ökologischen Zusammenhänge unserer Bergwälder. Denn vielen Städtern sei dies abhanden gekommen. Im Sinne eines nachhaltigen Umganges mit der Natur werden die Jugendlichen nun für deren Anliegen sensibilisiert.

Seite 9



Die Jugendlichen zersägen vor ihren Kursleitern einen gefällten Tannenbaum. Foto wb

Skifahrer als Fotomodell

Werbewoche von Swiss Ski in Zermatt

(wb/Si.) Zermatt und Saas-Fee sind so etwas wie das Basislager des Schweizer Skirensports. Über 3000 Skitage verbringen die Kader-Athleten während der Saisonvorbereitung alleine in Zermatt. Daneben weilten zuletzt Teams aus 16 Ländern auf dem Theodulgletscher auf knapp 3900 m über Meer.

Auch dieser Tage sind die Skirennfahrer und -fahrerinnen und Snowboarder von Swiss Ski in der sogenannten Werbewoche im Matterhornort versammelt, um das Fotomaterial für den anstehenden Winter anzufertigen. Dabei werden auf der Piste und in einem eigens hergerichteten Studio rund 4500 Fotos geschossen. Die meisten Nati- und A-Kaderfahrerinnen begaben sich nach ihrem Neuseeland-Aufenthalt direkt ins Oberwallis. Fränzi Aufdenblatten meinte humorvoll: «Die Schminke ist nötig, damit man den Jetlag nicht bemerkt.» Der grosse Aufwand ist eine Folge der grösser gewordenen Bedeutung von Sponsoring und Öffentlichkeitsarbeit. Seite 13



Die Oberwalliser Snowboarderin Patrizia Kummer (links) und Gilles Jacquet vor dem Matterhorn. Foto Keystone

WB HEUTE

Wallis	Seiten 2 – 12
Traueranzeigen	Seite 10
Sport	Seiten 13 – 16
Wirtschaft/Börse	Seite 17
Ausland	Seite 19
Schweiz	Seite 21
TV-Programme	Seite 22
Wohin man geht	Seite 23
Wetter	Seite 24



WALLIS

Ja zur Sanierung



Das Walliser Parlament hat gestern eine Sanierung der Burgergemeinde Leukerbad gutgeheissen. Es gab auch kritische Stimmen.

Seite 3

WALLIS

Bauarbeiter an der Urne

Bald hat das Bauhauptgewerbe keinen GAV mehr. Arbeiter aus der ganzen Schweiz stimmen nun darüber ab, ob sie für oder gegen Streikmassnahmen eintreten.

Seite 5



SPORT

Muss Italien zittern?

Italien hat in der EM-Qualifikation bisher nicht überzeugt, jetzt steht der heikle Gang in die Ukraine an. Verliert Italien, ist Donadonis Job gefährdet.

Seite 14



M wie Mengis

Unser Name steht für Tradition, Qualität und den Einsatz von den 183 Mitarbeitern.



Druck und Verlag AG, 3930 Visp

Aufdenblatten und Zermatt

rlr) Fränzi Aufdenblatten und Zermatt Tourismus sind eine zweijährige Partnerschaft eingegangen. Von nun an ist das Logo «Zermatt Matterhorn» neuer Kopf- und Helmsponsor der Oberwalliser Weltcupfahrerin. «Zermatt» löst damit «Heizen mit Öl» aus der letzten Saison ab. Bereits als Nachwuchsfahrerin wurde Aufdenblatten von Zermatt unterstützt. «Dieser Sponsoring-Vertrag bereitet mir sehr viel Freude. Jetzt werde ich mit mehr Herz in die Rennen steigen», witzelte Aufdenblatten gestern im Rahmen der Werbewoche von Swiss Ski.

Aufstieg bleibt wohl ein Traum

(Si) Die Schweizer Basketball-Träume vom Aufstieg in die erste Stärkeklasse Europas sind nach dem Barrage-Hinspiel in Sheffield arg kompromittiert. Die Mannschaft um Leader Thabo Sefolosha unterlag dem favorisierten Grossbritannien sang- und klanglos 41:74 (18:32).

Telegramme

Schweiz - Japan 3:4 (2:0)
Wörthersee-Stadion, Klagenfurt. – 19 500 Zuschauer. – Sr. Messner (Ö). – **Tore:** 11. Magnin 1:0. 13. Nkufo (Handspenalty) 2:0. 53. Shunsuke Nakamura (Foulpenalty) 2:1. 68. Maki 2:2. 78. Shunsuke Nakamura (Foulpenalty) 2:3. 81. Djourou 3:3. 92. Yano 3:4.

Schweiz: Benaglio; Behrami, von Bergen (87. Eggimann), Senderos, Magnin; Huggel (68. Celestini), Inler (78. Djourou); Vonlanthen (71. Lichtsteiner), Margairaz (46. Yakin), Spycher (46. Barnetta); Nkufo.

Japan: Kawaguchi; Kaji, Nakazawa, Marcus Tullio Tanaka, Komano; Suzuki, Inamoto; Shunsuke Nakamura (91. Kengo Nakamura), Endo (87. Sato), Matsui (71. Yamagishi); Maki (80. Yano).

Bemerkungen: Schweiz ohne Streller (starke Erkältung), Degen (geschont), Frei, Müller, Dzemaili, Gyax, Cabanas (alle verletzt), Coltorti (im Klub engagiert), Fernandes (war im U21-Aufgebot). 65. Postenkopfbarnetta.

Österreich - Chile 0:2 (0:0)
Ernst-Happel-Stadion, Wien. – 12 000 Zuschauer. – Sr. Granat (Pol). – **Tore:** 66. Drogue 0:1. 84. Rubio 0:2.

Österreich: Macho; Garics, Prödl (81. Patocka), Hiden, Fuchs (74. Gercaliu); Standfest, Aufhauser (71. Sämel), Prager (62. Mörz), Leitgeb (79. Salmutter); Kuljic, Linz (74. Hoffer).

Chile: Peric; Riffio, Ponce, Medel; Fierro (67. Iturra), Jimenez (57. Fernandez), Maldonado, Drogue (85. Estrada); Sanchez (89. Villanueva), Salas (71. Suazo), Gonzalez (78. Rubio).

Bemerkungen: Aufhauser, Hiden, Standfest und Suazo verwart.

Schlussstand nach je zwei Spielen: 1. Japan 4 (4:3). 2. Chile 3 (3:2). 3. Schweiz 3 (5:5). 4. Österreich 2* (0:2). * = Österreich erhielt nach dem 0:0 gegen Japan einen Bonuspunkt für den Sieg im Penaltyschiessen.



Die beiden WM-Medaillengewinner Albrecht und Berthod und Co: Gruppenporträts, Einzelaufnahmen, ebenso Actionbilder, was die Geldgeber so wünschen.

Schöner stehen in Zermatt

Der Marktwert eines Skirennfahrers hängt nicht bloss vom Skifahren ab. Ein Besuch beim Fototag von Swiss Ski

Roman Lareida

Obs ein gutes Omen ist, wird sich erst noch zeigen. Aber hoch oben ist Super-Kombi-Weltmeister Daniel Albrecht im neuen Skijahr schon mal angekommen.

Zusammen mit Extremkletterer Ueli Steck stieg er kürzlich mit Pickel und Steigeisen auf den Pollux. «Das war mein erster 4000er», meint er zum vor-saisonalen «Höhenflug». Einer geht schnell nach oben, einer schnell nach unten – der Grund dieses ungewöhnlichen Pas-de-deux war nicht etwa eine neue Passion Albrechts, sondern eine Fotostory des Peoplemagazins «Schweizer Illustrierte».

Und auch heute steht der Fiescher auf Furri vor Kameras, lässt sich vorgängig etwas pudern und bespraysen, damit es richtig glänzt, lächelt auf Anweisung, hebt den Zeigefinger, weil es so verlangt wird, oder trägt ein Werbeprodukt. Dieser Tage findet nämlich in Zermatt – zusammen mit Saas-Fee das Basislager

des helvetischen Skisports – die sogenannte «Werbewoche» von Swiss Ski statt. Es wird das Fotomaterial für den neuen Winter angefertigt, ein Rendez-vous von Skirennfahrern und Snowboardern mit Sponsoren. Es wird mit Kindern geknipst, Gruppenporträts, Einzelaufnahmen, draussen, drinnen, ebenso Actionbilder, was die Geldgeber so wünschen. Einmal musste mit dem Helikopter sogar extra ein grosses Starthaus ins Skigebiet geflogen werden. Insgesamt kommen so vier- bis fünftausend Fotos zustande. Drei Pisten sind eigens dafür gesperrt, manchmal braucht's zehn Anläufe, bis ein Sujet sitzt. Ambrosi Hoffmann zum schön Stehen in Zermatt: «Ein bisschen mühsam, die Warterei, aber das gehört zum Geschäft.»

Giusep Fry nennt das Gegenleistung. Er ist Profi auf diesem Gebiet, er berät unter anderem Albrecht. Der Sportmanager, bei dem auch Silvano Beltrametti arbeitet, weiss um die Bedeutung von guter Wer-

bung. «Der Marktwert eines Fahrers hängt nicht bloss von den Leistungen ab. Das Image, der Charakter spielen eine grosse Rolle. Vor allem muss einer authentisch bleiben.»

Albrechts Marktwert, das zeigen Verträge, ist nach seinen Erfolgen an den Weltmeisterschaften ums Dreifache gestiegen. Fry: «Doch er ist noch weit weg von einem Star. Bis dahin muss er sportlich permanent Erfolg haben.» Wie weit Öffentlichkeitsarbeit gehen soll, da gehen die Meinungen auseinander. Marc Berthod etwa war zuletzt mit entblösstem Oberkörper mit Partnerin im Bett zu sehen. «Ich habe Reaktionen erhalten. Manche», so Berthod, «fandens eine gute Idee, andere sagten: Nie mehr.» Silvan Zurbriggen gibt sich da resoluter. «So etwas? Nie!» Und Fränzi Aufdenblatten ist irgendwo dazwischen. «Mir liegt gerade eine ähnliche Anfrage vor. Aber ich sage ab. Es ist nicht der richtige Zeitpunkt. Eher, wenn ich besser Ski fahre.»



Borghi wird besprays, damit es richtig glänzt, und die Snowboarder werden ins rechte Licht gerückt. Fotos wb/Keystone

In 45 miserablen Minuten abgestürzt

Fussball-EM Testspiel: Schweiz verliert nach 2:0-Führung gegen Japan noch mit 3:4

(Si) Das EM-Vorbereitungscamp der Schweizer Fussballer endete in Klagenfurt mit einer bösen Überraschung. 3:4 unterlag das Team von Köbi Kuhn Japan. Nach 13 Minuten hatte die SFV-Auswahl 2:0 geführt. Nichts deutete auf den Zusammenbruch hin.

Was die nicht in bester Formation erschienenen Schweizer boten, war kaum tauglich für die nächste EM. Vom japanischen Tempo überfordert, schlitterten sie zur ersten Niederlage seit sechs Monaten. Im internen Ausscheidungskampf haben mehrere Spieler nicht nachgewiesen, weshalb sie unter Kuhn

im kommenden Jahr Teil des 23er-Kaders sein müssten. Der Weg vom Lob zur Kritik ist nach wie vor ein kurzer – vor allem für eine junge Equipe, wie sie die Schweizer stellen. Auf dem steil abfallenden Weg zur japanischen Wende produzierte die SFV-Auswahl und an erster Stelle Valon Behrami ein Fehlerfiasko wie seit Monaten nicht mehr. Sie gingen zwar nicht gleich im Wörthersee unter, aber zumindest im gleichnamigen Stadion. Behrami, der sich zuletzt immer wieder öffentlich Gedanken machte, weshalb er nur bei Lazio Rom einen Stammsplatz hat, erlebte einen unangenehmen Abend. Die ersten drei Gegentore verschuldete

er. Zweimal liess er sich zu ungeschickten Fouls im Strafraum hinreissen, beim 2:2 düpierte ihn Maki. Nach einem respektablen Start hatte nichts auf den Absturz hingedeutet. 120 Sekunden genügten der SFV-Auswahl zur Tordoublette. In der 11. Minute schloss Ludovic Magnin eine einstudierte Freistossvariante mit einem platzierten Schuss zum 1:0 ab. Praktisch im nächsten Angriff der Schweizer verwechselte der japanische Innenverteidiger Tanka zum zweiten Mal innerhalb weniger Minuten die Sportart und «raubte» Blaise Nkufo im Strafraum den Ball wie ein Töpel mit der Hand. Rückkehrer Nkufo, der

nur begann, weil Streller erkältet forfait erklärt hatte, verwertete den Penalty souverän. Nachdenklich müsste Kuhn stimmen, dass sich die rechte Flanke in der Besetzung mit Vonlanthen und dem völlig überforderten Behrami dem japanischen Sturm auf praktisch widerstandslos auslieferte. Auch im defensiven Mittelfeldzentrum, wo erstmals Benjamin Huggel an der Seite Inlers spielte, fehlte die Energie, den fatalen Lauf der Geschehnisse aufzuhalten. Links begrenzten Spycher und Barnetta nur den Schaden, sonst gelang den beiden nichts. In der Abwehr fehlte ein Chef, vor der Viererkette die Ordnung, im Schaltzentrum die Übersicht.



Die Schweiz (Vonlanthen, links) von Japan gestoppt. Foto Keystone